hr1-Zuspruch, Freitag, 19. Februar 2016
Pia Arnold-Rammé, Katholische Kirche Frankfurt

Alle reden vom Wetter

„Alle reden vom Wetter. Wir nicht“ - dieser Werbeslogan der Bahn stammt von 1966. Heutzutage sorgt er eher für Belustigung, denn er stimmt ja nicht mehr. Selbst die Bahn redet heute dauernd vom Wetter: mal ist es zu kalt, mal zu heiß, mal zu stürmisch. Das Wetter ist offenbar das beliebteste Thema in Deutschland. Wettervorhersagen sind für viele der wichtigste Teil der Nachrichtensendung. Und für viele ist diese Wettervorhersage die Richtschnur für ihr Verhalten. Man denke nur an die Absage der Fastnachstsumzüge in der letzten Woche. Aber auch unseren Alltag bestimmt es oft: machen wir am Wochenende eine Ausflug oder nicht? Na, da wollen wir uns doch mal den Wetterbericht ansehen.

Am 19. Februar 1855 wurde in Paris der Grundstein für einen internationalen Wetterdienst gelegt. Fünf Jahre später wurden tägliche Wetterkarten veröffentlicht. Das war die Geburtsstunde des Wetterberichtes, der sich in den letzten Jahren immer mehr zur Eventshow entwickelt hat.

Was haben die Menschen davor gemacht? Auf Bauernregeln vertraut, ihr Erfahrungswissen genutzt. Offensichtlich war es aber schon immer von Interesse, wie das Wetter wird. Einerseits verständlich, denn ich ärgere mich ja auch, wenn es regnet und ich nicht gewappnet bin. Andererseits nervt mich aber diese zunehmende Abhängigkeit von Wettervorhersagen und diese Wichtigkeit des Themas. Ja, dann regnet es halt mal beim Familienausflug. Wir hatten trotzdem viel Spaß, und alle erinnern sich noch nach Jahren, wie wir tropfnass in einem ziemlich vornehmen Lokal eingekehrt sind. Manchmal denke ich, wir haben verlernt, mit Unvorhersehbarem klar zu kommen. Und: Uns geht es doch eigentlich sehr gut, wenn das Wetter zum wichtigsten Gesprächsthema wird. Ich jedenfalls werde mir meine Planungen fürs Wochenende nicht vom Wetterbericht verderben lassen.

Zum Nachhören als Podcast:

http://www.hr-online.de/website/radio/hr1/index.jsp?rubrik=19034